

Ergebnisse des Investitionstests vom Herbst 1987

Industrie

Repräsentation

In der Herbsthebung des WIFO-Investitionstests wurden die vorläufigen Ergebnisse für die Investitionen und Umsätze für 1987 (3. Plan) und die Umsatzerwartungen bzw. die Investitionsvorhaben (1. Plan) für das Jahr 1988 erhoben. Wie bisher wurden die Unternehmen auch nach der Kapazitätsauslastung, nach dem vorrangigen Investitionsziel sowie dem Trend in Beschäftigungsentwicklung, Energieverbrauch und Kapazitätserweiterung befragt.

An der Erhebung beteiligten sich 1.329 Unternehmen mit 380.093 Beschäftigten. Dies waren um 22 Unternehmen mehr als im Vorjahr, die Repräsentation sank dennoch von 72,2% auf 70,8%, da einige Unternehmen infolge von Umstrukturierungen den Meldetermin versäumten. Dennoch war wieder in den Branchen, in denen große Unternehmen dominieren, der Repräsentationsgrad überdurchschnittlich hoch. Am geringsten war der Repräsentationsgrad in der Bekleidungsindustrie mit 42,6% (allerdings beteiligten sich auch hier 70 Unternehmen) und in der Gießereindustrie mit 51,5%.

Investitionspläne 1987 weitgehend erfüllt

Seit dem Tiefpunkt im Jahr 1983 steigen die Investitionen der Industrie kräftig. Sie lagen 1986 mit 48,0 Mrd S nominell um fast die Hälfte höher als 1983. In dieser Situation war schon nach den ersten Befragungen für 1987 immer noch ein geringer Zuwachs erwartet worden. Laut der Frühjahrserhebung hatten die Unternehmen Investitionen von 50.161 Mill S geplant, in der Herbsthebung wurde dieser Wert um nur 100 Mill S verringert. Für 1987 dürfte sich demnach ein Investitionszuwachs ergeben, der über der Inflationsrate liegt (nominell 4%, real 1,5%), doch kann sich dieser Wert durch den Abschluß von Investitionsprojekten, durch steuerliche Überlegungen und durch Zurechnung von Großprojekten in das Jahr 1987 bzw. 1988 noch etwas ändern.

Die damit erreichte Stabilisierung oder sogar leichte nominelle Erhöhung des Investitionsvolumens ist an-

<i>Übersicht 1</i>				
Umfang der Erhebung				
Industrie				
	Zahl der Meldungen ¹⁾	Beschäftigte 1987 Gemeldet	Beschäftigte 1987 Insgesamt ²⁾	Repräsentationsgrad in %
Industrie insgesamt	1 329	380 093	536 590	70,8
Grundstoffindustrie	85	34 515	47 053	73,4
Investitionsgüterindustrie	548	183 849	245 605	74,9
Konsumgüterindustrie	696	161 729	243 932	66,3
Bergwerke	15	9 038	10 298	87,8
Eisenerzeugende Industrie	7	29 830	28 832	100,0
Erdölindustrie	3	6 889	6 833	100,0
Stein- und keramische Industrie	116	14 530	22 783	63,8
Glasindustrie	17	5 764	7 806	73,8
Chemische Industrie	157	40 840	55 486	73,6
Papierherstellung	20	9 746	12 345	78,9
Papierverarbeitung	44	5 902	8 853	66,7
Holzverarbeitung	100	13 247	24 538	54,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	171	29 737	43 848	67,8
Lederherstellung	11	973	1 030	94,5
Lederverarbeitung	28	7 616	11 424	66,7
Gießereindustrie	19	4 255	8 269	51,5
Metallindustrie	16	7 357	7 458	98,6
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	174	56 097	73 392	76,4
Fahrzeugindustrie	33	18 241	29 625	61,6
Eisen- und Metallwarenindustrie	160	30 043	51 123	58,8
Elektroindustrie	80	58 475	72 409	80,8
Textilindustrie	88	20 022	33 448	59,9
Bekleidungsindustrie	70	11 511	26 990	42,6

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe — ²⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1987; Fachverband der Zuckerindustrie: Zählung vom November 1987

gesichts der Entwicklung der Industrie sehr positiv einzustufen. Nach den vorläufigen Berechnungen ging die Industrieproduktion 1987 um 2% zurück, auch die Auslastung der Industriekapazitäten ist von 83% auf 82% gesunken. Die Entwicklung des Finanzierungsspielraums ist nach Branchen und auch nach Eigentumsstrukturen 1987 sehr unterschiedlich, dank der Konkurrenzfähigkeit eines großen Teils der österreichischen Industriebetriebe hielt die Investitionskonjunktur an. Andererseits ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Notwendigkeit, sich auf neue Märkte, neue Produkte und neue Verfahren umzustellen, einen technologischen Investitionsschub ausgelöst hat, der die Industrieunternehmen zwingt, ihre Investitionsprogramme auch einer schwachen Konjunktur durchzuziehen, um ihre Konkurrenzfähigkeit zu stärken. Das wichtigste Investitionsziel ist 1987 wie auch im Vorjahr die Rationalisie-

rung, dieses Motiv wird von 42% der Unternehmen genannt. Kapazitätserweiterung wird von nur 26% der Unternehmen als Ziel der Investitionen angeführt, noch etwas weniger als im Vorjahr. Die Kapazitäten der Industrie sind 1987 mit diesen Investitionsprogrammen um 2,5% ausgeweitet worden. Sonstige Ziele (wie Energieeinsparung, Umweltschutz und Einsatz neuer Verfahren) wurden von 32% der Unternehmen als wichtigstes Investitionsmotiv genannt, häufiger als in allen bisherigen Befragungen.

Optimistische Umsatzpläne

Die Umsätze der Industrie waren 1986 um 3% geringer als 1985; nach den bisherigen Meldungen werden sie 1987 neuerlich um 2% (auf 650 Mrd. S) sinken. Die größten Umsatzeinbußen wurden im Bereich der Grundstoffindustrie gemeldet. Die eisenerzeugende Industrie schränkt ihren Umsatz 1987 um 14% ein, die Erdölindustrie um 19%. Die nächstgrößten Umsatzrückgänge sind 1987 in den Branchen Ledererzeugung und -verarbeitung und Bergwerke zu verzeichnen. Steigende Umsätze erzielten hingegen Fahrzeug- und Bekleidungsindustrie sowie Stein- und keramische Industrie.

Für 1988 sind die Umsatzerwartungen der Unternehmen recht optimistisch. Nach den derzeitigen Plänen wollen die Industrieunternehmen ihre Umsätze um 4½% auf 678 Mrd. S ausweiten. Da die Verteuerung der Industrieprodukte nur zwischen 1% oder 2% betragen wird, würde das eine reale Produktionsausweitung um 2% bedeuten, während die Institutsprognose von einer Stagnation der Industrieproduktion ausgeht. Am optimistischsten sind die Umsatzerwartungen im Bereich der Investitionsgüterbranchen, wo die Metallindustrie sowie der Maschinen-, Stahl- und Eisenbau, die höchsten Zuwachsraten (1987/88) erwarten.

Die Industriebeschäftigung wird auch 1988 rückläufig sein. Nur 10% der Unternehmen planen eine Ausweitung der Beschäftigung, dem steht ein Anteil von 40% der Unternehmen gegenüber, die beabsichtigen, 1988 ihren Beschäftigtenstand zu reduzieren. Besonders stark ist der Überhang der Unternehmen mit fallendem Beschäftigungstrend in der Grundstoffindustrie, aber auch bei den Investitionsgütern (eisenerzeugende Industrie und Gießereien). Eine Steigerung der Beschäftigung ist im Bereich der Papiererzeugung, der Papierverarbeitung und der Holzverarbeitenden Industrie geplant. Der Energieverbrauch wird 1988 ungefähr gleich bleiben. 21% der Unternehmen erwarten einen Anstieg des Energieverbrauchs, 17% einen Rückgang, 62% rechnen mit gleichbleibendem Energieverbrauch.

1988: Unsichere Investitionsprognose

Die Investitionsplanung für 1988 war im Bereich der Industrie von besonders großer Unsicherheit geprägt, viele Unternehmen haben ihre Pläne im Jahresverlauf später als üblich fixiert bzw. rechnen noch mehrere Alternativen durch Umstrukturierungen sowohl innerhalb der Unternehmensorganisation als auch in den Produktionsverfahren, auf den zu bearbeitenden Märkten oder in der Marketingstrategie haben schon 1987 zu Verschiebungen im Zeitablauf der Investitionsprojekte geführt und stellen Unsicherheitsfaktoren in der Planung für 1988 dar.

Die derzeit geplanten Investitionsprojekte von 45.876 Mill. S liegen geringfügig höher als die zum selben Zeitpunkt des Vorjahres für 1987 geplanten Investitionen. Vergleicht man diesen 1. Plan 1988 jedoch mit den voraussichtlichen Realisationen für 1987, würde sich ein rechnerischer Rückgang der Investitionen um 8% ergeben. Der enttäuschende Konjunkturverlauf im Jahr 1987 muß den Unternehmen aber im Planungszeitraum bekannt gewesen sein und sollte keine weiteren negativen Überraschungen auslösen. Die üblichen Planrevisionen nach oben, die sich aus der Vervollständigung von Investitionsprogrammen ergeben, lassen Ausweitungen der geplanten Ausgaben etwa im gleichen Ausmaß wie 1987 erwarten. Das WIFO nimmt daher an, daß die endgültigen Investitionsergebnisse 1988 etwa das Volumen der Investitionen von 1987, also rund 50 Mrd. S erreichen werden. Dies würde nominell eine Stagnation und real einen Rückgang der Industrieinvestitionen um 2½% bedeuten.

Mit diesem Investitionsprogramm sind für 1988 Kapazitätserweiterungen um 1,4% geplant. Die größten Ausweitungen sollen wie schon im Vorjahr im Bereich der papiererzeugenden Industrie stattfinden; auch die Chemieindustrie nimmt zum zweiten Mal Kapazitätserweiterungen in der Höhe von 4% vor und wird damit wieder ihrer Funktion als Wachstumsbranche gerecht. Die Erhöhung der Kapazität in der Lederer-

Investitionen 1986 bis 1988		Industrie		
		1986	1987	1988
Nominell	Mill. S	48.000	50.000	50.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+27	+4	+0
Real, zu Preisen von 1976	Mill. S	32.300	32.800	32.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+24	+1½	-2¼
Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens				

Übersicht 3

Unrevidierte Investitionspläne 1987 und 1988
Industrie

Industrie	1987		1988 ¹⁾	
	1 Plan Herbst 1986	2 Plan Frühjahr 1987	3 Plan Herbst 1987	1 Plan Herbst 1987
	Investitionen in Mill S (hochgeschätzt)			
Industrie insgesamt	45 557	50 161	50 060	45 876
Grundstoffindustrie	6 573	7 180	6 403	6 558
Investitionsgüterindustrie	19 169	20 367	17 451	19 605
Konsumgüterindustrie	19 823	22 614	26 206	19 713
Bergwerke	821	857	628	824
Eisenerzeugende Industrie	2 791	2 685	1 661	4 344
Erdölindustrie	2 226	2 337	2 148	2 053
Stein- und keramische Industrie	2 106	2 069	2 279	2 334
Glasindustrie	714	876	830	777
Chemische Industrie	7 115	8 076	8 763	7 668
Papierherstellung	3 593	5 622	8 479	3 378
Papierverarbeitung	634	673	783	485
Holzverarbeitung	853	1 002	1 221	1 031
Nahrungs- und Genussmittel- industrie	3 551	3 766	3 858	4 166
Lederherstellung	29	49	104	65
Lederverarbeitung	223	245	149	166
Gießereindustrie	583	612	603	614
Metallindustrie	863	788	760	505
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	4 990	6 092	5 320	5 102
Fahrzeugindustrie	2 768	2 614	2 249	2 042
Eisen- und Metallwarenindustrie	3 105	3 117	2 994	2 756
Elektroindustrie	6 676	6 593	7 045	5 758
Textilindustrie	1 253	1 318	1 443	1 471
Bekleidungsindustrie	663	770	743	337

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Übersicht 4

Investitionen, Investitionsquote und Umsätze
Industrie

Jahr	Investitionen ¹⁾		Veränderung gegen das Vorjahr in %	Investitionsquote in %	Umsätze Nominal		Veränderung gegen das Vorjahr in %
	Nominal Mill S	Real ²⁾ Mill S			Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1964	9 590	+ 1,7	15 295	- 1,1	7,4	129 329	+ 9,0
1965	10 575	+ 10,3	16 395	+ 7,2	7,7	137 065	+ 6,0
1966	10 993	+ 4,0	16 656	+ 1,6	7,5	146 378	+ 6,8
1967	10 684	- 2,8	15 805	- 5,1	7,0	152 041	+ 3,9
1968	10 457	- 2,1	15 243	- 3,6	6,5	161 603	+ 6,3
1969	12 003	+ 14,8	17 001	+ 11,5	6,6	182 870	+ 13,2
1970	16 055	+ 33,8	21 493	+ 26,4	7,7	209 237	+ 14,4
1971	21 185	+ 32,0	26 681	+ 24,1	8,9	236 711	+ 13,1
1972	24 216	+ 14,3	28 489	+ 6,8	9,1	265 409	+ 12,1
1973	22 409	- 7,5	27 872	- 2,2	8,0	279 456	+ 5,3
1974	25 013	+ 11,6	28 295	+ 1,5	7,4	338 050	+ 21,0
1975	21 509	- 14,0	22 641	- 20,0	6,3	339 030	+ 0,3
1976	22 775	+ 5,9	22 775	+ 0,6	6,0	380 129	+ 12,1
1977	27 836	+ 22,2	26 586	+ 16,7	6,9	400 658	+ 5,4
1978	28 011	+ 0,6	25 769	- 3,1	6,6	421 250	+ 5,1
1979	27 432	- 2,1	24 233	- 6,0	5,8	469 238	+ 11,4
1980	33 243	+ 21,2	27 935	+ 15,2	6,3	527 283	+ 12,4
1981	39 251	+ 18,1	31 053	+ 11,2	7,0	564 308	+ 7,0
1982	33 134	- 15,6	24 969	- 19,6	5,7	582 162	+ 3,2
1983	31 713	- 4,3	23 098	- 7,5	5,4	590 775	+ 1,5
1984	34 392	+ 8,4	24 409	+ 5,6	5,4	638 772	+ 8,1
1985	37 759	+ 9,8	26 059	+ 6,8	5,5	685 115	+ 7,3
1986	48 000	+ 27,0	32 300	+ 24,0	7,2	664 328	- 3,0
1987	50 000	+ 4,0	32 800	+ 1,5	7,7	649 933	- 2,2
1988	50 000	± 0,0	32 000	- 2,5	7,4	678 057	+ 4,3

¹⁾ Institutsschätzung — ²⁾ Preisbasis 1976

zeugenden und in der Holzverarbeitenden Industrie ist auf einzelne besonders umfangreiche Firmenprojekte zurückzuführen. Eine Verringerung der Kapazitäten ist einerseits im Bereich der Bergwerke geplant, andererseits in der Lederherstellenden Industrie.

Die Investitionsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist ebenfalls von einem erheblichen Anstieg bis 1986 und einer Verlangsamung seither gekennzeichnet. Die Investitionen im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe stiegen 1986 um 12%, 1987 halbierte sich der Zuwachs auf nominell 6%, für 1988 rechnet das IFO-Institut in München mit einem nominalen Anstieg der Investitionen um 3%. Damit würde das Investitionsvolumen das Vorjahresprogramm um real nur 1% übersteigen. Der deutliche Tempoverlust im Jahr 1987 geht in erster Linie auf die Investitionsgüterproduktion zurück, die nach zwei Jahren kräftigster Expansion ihre Investitionen 1987 nicht mehr als im Industriedurchschnitt erweitern konnte. 1988 wird die Investitionstätigkeit in allen Wirtschaftssektoren langsamer verlaufen. Unter den Zielen der Investitionstätigkeit werden die Erweiterungsbestrebungen an Gewicht verlieren und die Rationalisierungsbemühungen noch einmal an Bedeutung gewinnen.

Die Investitionen in den Sektoren und Branchen

Im Basissektor sind die Investitionen 1987 gestiegen (+27%), können aber 1988 dieses Niveau nicht halten (-18%). Im Vorjahr ging die Steigerung von der papiererzeugenden Industrie aus, die durch Großprojekte ein Investitionsvolumen von 5,6 Mrd. S erreichte. Von diesem hohen Volumen ausgehend ist die Tendenz der Investitionen 1988 rückläufig, dennoch bleibt das Investitionsvolumen hoch, und die Ausweitung der Kapazitäten in beiden Jahren zusammen beträgt 24%. Die Bergwerke reduzierten ihre Investitionen 1987 um 12% und werden sie von diesem niedrigen Niveau ausgehend 1988 um 31% steigern. Ihr Investitionsvolumen bleibt damit aber unter der Milliardengrenze. Die Stahlindustrie hatte in den vergangenen Jahren ihr Investitionsvolumen stark verringert, 1987 stabilisierte es sich auf tiefem Niveau (+4%, 1,7 Mrd. S). Für 1988 sind Investitionen von 4 Mrd. S und damit mehr als eine Verdoppelung geplant. Die Metallindustrie reduziert ihr Investitionsvolumen in beiden Berichtsjahren um jeweils ein Drittel.

Investitionsziele, Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung Industrie

	Bei . % der Betriebe waren die Investitionsziele 1987			Durchschnittliche Kapazitätsausweitung in % (Bezogen auf den gesamten Industriezweig)					Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %	
	Kapazitäts- erweiterung	Rationali- sierung	Sonstige Zwecke	1984	1985	1986	1987	1988 ¹⁾	1986	1987
Industrie insgesamt	26	42	32	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,4	83	82
Grundstoffindustrie	29	38	33	+ 0,7	-11,2	+ 1,0	+ 4,4	+ 0,5	81	84
Investitionsgüterindustrie	25	44	31	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,1	81	79
Konsumgüterindustrie	27	42	31	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,1	85	85
Bergwerke	16	43	41	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 4,7	- 4,7	82	81
Eisenerzeugende Industrie	19	42	39	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 3,4	± 0,0	83	79
Erdölindustrie	36	32	32	+ 0,3	-18,6	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,2	76	81
Stein- und keramische Industrie	15	39	46	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,0	75	74
Glasindustrie	30	11	59	+ 1,2	+ 5,8	+ 6,4	+ 1,7	+ 0,4	93	89
Chemische Industrie	33	43	24	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,4	+ 4,6	+ 4,0	85	88
Papierherzeugung	25	37	38	+12,6	+ 1,7	+ 2,1	+14,3	+ 8,6	95	97
Papierverarbeitung	33	44	23	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,1	+ 5,2	+ 1,7	82	82
Holzverarbeitung	20	50	30	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,5	86	87
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	20	32	48	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,0	84	83
Lederherzeugung	25	59	16	+17,4	+10,0	- 0,6	+ 3,4	+ 4,0	91	90
Lederverarbeitung	3	41	56	+ 8,4	+ 3,3	- 1,0	- 1,7	- 2,0	94	91
Gießereindustrie	15	37	48	+ 1,8	+ 1,9	+ 4,7	+ 4,8	+ 1,9	91	88
Metallindustrie	7	84	9	+ 4,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 0,3	+ 1,2	93	92
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	21	41	38	- 0,2	+ 1,2	+ 0,6	- 3,3	+ 0,7	85	82
Fahrzeugindustrie	11	58	31	+ 1,1	+ 0,6	- 0,2	- 2,5	+ 2,7	84	78
Eisen- und Metallwarenindustrie	25	48	27	+ 5,5	+ 4,6	+ 4,3	+ 2,6	+ 1,2	86	85
Elektroindustrie	35	46	19	+ 1,8	+ 5,2	+ 6,1	+ 5,2	+ 0,1	79	78
Textilindustrie	22	47	31	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,1	87	87
Bekleidungsindustrie	27	50	23	+ 3,2	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,5	93	92

¹⁾ Prognose

Die Chemieindustrie kürzte 1987 ihre Investitionen um fast ein Viertel auf 6,7 Mrd S und wird sie 1988 auf 7,7 Mrd S erhöhen. Damit gewinnt sie ihren Rang als Branche mit dem höchsten Gesamtinvestitionsprogramm zurück. Die Kapazitätserweiterung betrug hier 1987 4½% und diese erhöhten Kapazitäten sollen noch einmal um 4% aufgestockt werden. Die Umsätze der Chemieindustrie waren zwar auch 1987 noch rückläufig, für 1988 ist aber ein Anstieg um 6½% geplant.

Die Baustoffproduzenten mußten 1987 noch einmal einen Rückgang ihres Investitionsvolumens hinnehmen (-1%), wobei allerdings die Holzverarbeitende Industrie um 13% mehr investierte als im Vorjahr. Die Pläne für 1988 sind vorsichtig, doch könnten die hier üblichen Revisionen und die Erholung der Baukonjunktur in den endgültigen Daten sogar einen leichten Anstieg der Investitionen bewirken. Bisher liegen die Pläne nur in der Stein- und keramischen Industrie über den Ergebnissen des Vorjahres. Die Umsätze der bauabhängigen Branchen sind in beiden Jahren geringfügig gestiegen.

Unter den Produzenten traditioneller Konsumgüter ist der Trend sowohl in der Zeit als auch über die Branchen sehr uneinheitlich. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie konnte ihre Investitionen in den Be-

richtsjahren erhöhen, die Ledererzeugende Industrie hat sie 1987 verdreifacht und kann dieses hohe Niveau nach den derzeitigen Plänen 1988 fast halten. Die Lederverarbeitende Industrie verringerte ihre Investitionen in beiden Jahren, in der Textilindustrie steht einem Investitionsrückgang im Jahr 1987 ein stabiler Investitionsplan für 1988 gegenüber, in der Bekleidungsindustrie ist nach einem Anstieg der Investitionen um ein Drittel für 1988 eine empfindliche Einschränkung geplant.

Im Bereich der technischen Verarbeitungsgüter sind die Investitionen 1987 um 12% gestiegen, für 1988 ist ein Rückgang um rund 10% zu erwarten. Die größten Investitionssteigerungen gab es im Vorjahr in der Fahrzeugindustrie und in der Elektroindustrie. Die Elektroindustrie erreichte 1987 mit 7 Mrd S das zweithöchste Investitionsvolumen aller Branchen. Die Kapazitäten werden 1987 schon das dritte Jahr um über 5% ausgeweitet, insgesamt seit 1984 also um fast 20%. Für 1988 ist ein Abflauen der Investitionen bei ungefähr konstanter Produktionskapazität geplant. Die Kapazitätsauslastung der Elektroindustrie entsprach mit 78% dem Durchschnitt, die Umsatzausweitung konnte mit dem Kapazitätswachstum nicht ganz Schritt halten. Für 1987 ist allerdings ein Anstieg der Umsätze um 5½% geplant. Auch in der Maschi-

Übersicht 6

Beschäftigung und Energieverbrauch
Industrie

Industrie	Tendenz der Beschäftigung 1988			Tendenz des Energieverbrauchs 1988		
	Stei- gend	Gleich- blei- bend	Fallend	Stei- gend	Gleich- blei- bend	Fallend
	Firmenanteile in % ¹⁾					
Industrie insgesamt	10	50	40	21	62	17
Grundstoffindustrie	3	10	87	4	95	1
Investitionsgüterindustrie	10	47	43	18	56	26
Konsumgüterindustrie	13	58	29	30	59	11
Bergwerke	0	46	54	9	66	25
Eisenerzeugende Industrie	0	5	95	0	33	67
Erdölindustrie	0	3	97	0	99	1
Stein- und keramische Industrie	11	66	23	5	87	8
Glasindustrie	7	83	10	0	100	0
Chemische Industrie	9	53	38	25	71	4
Papierherzeugung	39	39	22	65	35	0
Papierverarbeitung	38	48	14	52	41	7
Holzverarbeitung	27	69	4	31	68	1
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	9	54	37	17	69	14
Lederherzeugung	0	100	0	9	63	28
Lederverarbeitung	2	71	27	7	71	22
Gießereindustrie	2	34	64	6	89	5
Metallindustrie	3	63	34	8	92	0
Maschinen- Stahl- und Eisenbau	10	43	47	8	68	24
Fahrzeugindustrie	8	42	50	13	41	46
Eisen- und Metallwarenindustrie	10	59	31	16	76	8
Elektroindustrie	11	56	33	41	37	22
Textilindustrie	15	65	20	14	85	1
Bekleidungsindustrie	20	57	23	24	67	9

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

nen- sowie in der Eisen- und Metallwarenindustrie werden relativ gute Umsätze erwartet, während die Fahrzeugindustrie mit einem Rückgang von 2% rechnet.

Die Investitionen in den Bundesländern

Für die Analyse der Investitionsentwicklung in den Bundesländern werden jeweils die aktuellsten Pläne für ein Jahr mit den aktuellsten Plänen für das Vorjahr verglichen. In der Ermittlung der Investitionstendenz für 1988 stellt dies eine gewisse Unterschätzung dar, die für Österreich insgesamt rund 8% beträgt (der 1. Plan 1988 liegt um 8% unter dem 3. Plan 1987, dennoch lassen die oben genannten Revisionsüberlegungen ein nominell ungefähr stabiles Investitionsvolumen erwarten).

In Oberösterreich steigen die Investitionen der Industrie sowohl 1987 als auch 1988. Für diese Tendenz war 1987 vor allem der Konsumgütersektor (Glasindustrie, Papierherzeugung) maßgebend, 1988 werden die Investitionen in allen drei Bereichen steigen.

Übersicht 7

Investitionsentwicklung 1987 und 1988
Industrie

Industrie	Revisionen 1987				Absch- ten 1988
	2. Plan 1987	3. Plan 1987	3. Plan 1987	3. Plan 1987	1. Plan 1988
	gegen				
	1. Plan 1987				
	gegen				
	2. Plan 1987				
	gegen				
	1. Plan 1987				
	gegen				
	4. Plan 1987				
	gegen				
	3. Plan 1987				
	gegen				
	1986				
	1987				
	Veränderung in %				
Industrie insgesamt	+ 10,1	- 0,2	+ 9,9	+ 5,6	- 8,4
Grundstoffindustrie	+ 9,2	- 10,8	- 2,6	- 20,4	+ 2,4
Investitionsgüterindustrie	+ 6,3	- 14,3	- 8,9	+ 0,6	+ 12,3
Konsumgüterindustrie	+ 14,1	+ 15,9	+ 32,2	+ 19,0	- 24,8
Bergwerke	+ 4,4	- 26,7	- 23,6	- 12,2	+ 31,3
Eisenerzeugende Industrie	- 3,8	- 38,1	- 40,5	+ 4,1	+ 161,6
Erdölindustrie	+ 5,0	- 8,1	- 3,5	+ 3,9	- 4,4
Stein- und keramische Industrie	- 1,7	+ 10,1	+ 8,2	- 3,7	+ 2,4
Glasindustrie	+ 22,7	- 5,2	+ 16,4	- 10,0	- 6,5
Chemische Industrie	+ 13,5	- 16,3	- 5,0	- 23,2	+ 13,4
Papierherzeugung	+ 56,4	+ 50,8	+ 136,0	+ 64,2	- 60,2
Papierverarbeitung	+ 6,2	+ 16,4	+ 23,6	+ 40,1	- 38,1
Holzverarbeitung	+ 17,5	+ 21,8	+ 43,2	+ 13,1	- 15,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	+ 6,0	+ 2,5	+ 8,6	+ 5,6	+ 8,0
Lederherzeugung	+ 70,9	+ 110,8	+ 260,3	+ 15,3	- 37,0
Lederverarbeitung	+ 9,6	- 39,3	- 33,4	- 58,0	+ 11,7
Gießereindustrie	+ 4,9	- 1,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,9
Metallindustrie	- 8,7	- 3,6	- 12,0	- 32,0	- 33,5
Maschinen- Stahl- und Eisenbau	+ 22,1	- 12,7	+ 6,6	+ 0,6	- 4,1
Fahrzeugindustrie	- 5,6	- 14,0	- 18,8	+ 45,0	- 9,2
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 0,4	- 4,0	- 3,6	- 1,8	- 7,9
Elektroindustrie	- 1,2	+ 6,9	+ 5,5	+ 20,6	- 18,3
Textilindustrie	+ 5,2	+ 9,5	+ 15,1	- 30,8	+ 1,9
Bekleidungsindustrie	+ 16,1	- 3,5	+ 12,1	+ 40,5	- 54,7
Basissektor (ohne Chemie)	+ 18,6	+ 10,7	+ 31,3	+ 27,1	- 17,9
Chemie	+ 13,5	- 16,3	- 5,0	- 23,2	+ 13,4
Technische Verarbeitungsprodukte	+ 5,0	- 4,4	+ 0,4	+ 11,9	- 11,1
Baubranchen	+ 7,5	+ 9,7	+ 17,9	- 0,9	- 4,3
Traditionelle Konsumgüterbranchen	+ 7,4	+ 3,8	+ 11,4	- 2,6	- 5,5
Investitionen 1986: 4. Plan	Frühjahr 1987				
Investitionen 1987: 1. Plan	Herbst 1986				
2. Plan	Frühjahr 1987				
3. Plan	Herbst 1987				
Investitionen 1988: 1. Plan	Herbst 1987				

In Salzburg haben sich die Investitionen 1987 fast verdreifacht, alle drei Bereiche sind daran beteiligt. In der Konsumgüterindustrie wurden vor allem die Investitionen in der Elektroindustrie ausgeweitet. Der Rückgang im Jahr 1988 um rund die Hälfte kann daher von diesem erhöhten Niveau aus als günstiges Ergebnis betrachtet werden. In Wien sind die Investitionen 1987 um 8½% gestiegen, der Rückgang wird 1988 etwas geringer ausfallen, aber sowohl den Investitionsgüter- als auch den Konsumgüterbereich betreffen. In Tirol haben die Investitionen 1987 stagniert und werden 1988 nach den bisherigen Plänen — und zwar in allen drei Bereichen — noch einmal zurückgehen.

Übersicht 8

Investitionen in den Bundesländern

Industrie

	Investitionen (hochgeschätzt) Veränderung in %					
	3 Plan 1987		3 Plan 1987		1 Plan 1988	
	gegen		gegen		gegen	
	4 Plan 1986	3 Plan 1986	3 Plan 1986	3 Plan 1987	3 Plan 1987	3 Plan 1987
Osterreich insgesamt						
Industrie insgesamt	+ 5,6	+ 9,8	- 8,4			
Grundstoffindustrie	- 20,4	- 18,3	+ 2,4			
Investitionsgüterindustrie	+ 0,6	- 1,5	+ 12,3			
Konsumgüterindustrie	+ 19,0	+ 30,7	- 24,8			
Wien						
Industrie insgesamt	+ 8,5	+ 13,1	- 5,9			
Grundstoffindustrie	- 9,4	+ 3,3	+ 5,4			
Investitionsgüterindustrie	+ 21,6	+ 13,8	- 7,1			
Konsumgüterindustrie	+ 5,4	+ 15,2	- 7,7			
Niederösterreich						
Industrie insgesamt	- 11,5	- 10,2	- 1,6			
Grundstoffindustrie	- 28,8	- 27,5	- 16,1			
Investitionsgüterindustrie	+ 0,4	- 6,5	+ 3,4			
Konsumgüterindustrie	- 6,8	+ 0,6	+ 2,9			
Burgenland						
Industrie insgesamt	- 4,0	- 6,3	- 7,2			
Grundstoffindustrie						
Investitionsgüterindustrie	+ 55,3	- 2,6	+ 11,1			
Konsumgüterindustrie	- 11,0	- 6,8	- 11,2			
Steiermark						
Industrie insgesamt	+ 5,0	+ 9,8	- 31,0			
Grundstoffindustrie	- 6,9	- 2,9	- 2,9			
Investitionsgüterindustrie	- 1,3	- 14,8	+ 11,0			
Konsumgüterindustrie	+ 9,8	+ 30,2	- 54,5			
Kärnten						
Industrie insgesamt	- 2,0	+ 3,9	- 28,5			
Grundstoffindustrie	+ 4,2	+ 6,9	- 17,5			
Investitionsgüterindustrie	- 25,9	- 22,7	- 37,0			
Konsumgüterindustrie	+ 15,2	+ 25,4	- 27,9			
Oberösterreich						
Industrie insgesamt	+ 17,0	+ 30,3	+ 34,3			
Grundstoffindustrie	- 12,8	- 10,6	+ 27,4			
Investitionsgüterindustrie	- 0,1	+ 5,0	+ 43,7			
Konsumgüterindustrie	+ 70,2	+ 128,8	+ 26,1			
Salzburg						
Industrie insgesamt	+ 191,0	+ 182,7	- 55,9			
Grundstoffindustrie	+ 122,8	+ 56,6	+ 7,1			
Investitionsgüterindustrie	+ 12,0	+ 31,8	+ 32,6			
Konsumgüterindustrie	+ 247,2	+ 229,4	- 66,9			
Tirol						
Industrie insgesamt	+ 1,5	+ 8,8	- 14,0			
Grundstoffindustrie	+ 36,4	+ 45,9	- 5,5			
Investitionsgüterindustrie	- 3,3	+ 11,2	- 24,2			
Konsumgüterindustrie	+ 2,0	+ 6,6	- 10,7			
Vorarlberg						
Industrie insgesamt	- 8,2	+ 1,5	- 9,4			
Grundstoffindustrie						
Investitionsgüterindustrie	- 4,4	+ 1,3	- 4,4			
Konsumgüterindustrie	- 10,1	+ 1,4	- 12,0			
Investitionen 1986: 4. Plan	Frühjahr 1987					
Investitionen 1987: 3. Plan	Herbst 1987					
Investitionen 1988: 1. Plan	Herbst 1987					
Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen						

In den übrigen Bundesländern haben die Investitionen in beiden Berichtsjahren sinkende Tendenz, die Planrevisionen könnten jedoch besonders 1988 noch eine Wende bringen. In Niederösterreich sind die In-

vestitionen 1987 um 11% gesunken, der Rückgang könnte 1988 durch Planerhöhungen in den schon jetzt expandierenden Bereichen der Investitionsgüter- und Konsumgüterindustrie überkompensiert werden. Im Burgenland wird die in beiden Jahren rückläufige Tendenz vom Konsumgütersektor verursacht, während im Investitionsgüterbereich in beiden Jahren Erweiterungen geplant werden. In Vorarlberg wurden die Industrieinvestitionen 1987 um 8% reduziert, 1988 ist ein weiterer Rückgang um 9% geplant. In beiden Jahren sind die Einschränkungen im Konsumgüterbereich (Bekleidungsindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie) größer als in der gesamten Industrie.

Bauwirtschaft

In der Herbstbefragung des Investitionstests für die Bauwirtschaft (ohne Baunebengewerbe) wurden die 3. Planrevisionen der Investitionen für 1987 und die 1. Planangaben für 1988 erhoben. Bis zum endgültigen Investitionsergebnis werden die Bauunternehmer stets fünfmal nach ihren Plankorrekturen gefragt. Ferner wurden die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus nach ihren Investitionszielen und der durchschnittlichen Auslastung der Maschinenkapazitäten gefragt. Insgesamt beteiligten sich an der Erhebung 346 Betriebe des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie. Der Repräsentationsgrad war mit 43% (gemessen an der Beschäftigung) etwas niedriger als in der letzten Befragung im Frühjahr. Auch diesmal waren Tiefbauunternehmen stärker vertreten als Hochbaubetriebe.

1987: Nur leichte Zunahme der Brutto-Anlageinvestitionen im Bausektor

Der starke Schrumpfungsprozeß der Bauwirtschaft Anfang der achtziger Jahre veranlaßte die Bauunternehmer, ihre Maschinenkapazitäten den geänderten Nachfragebedingungen anzupassen. 1985 wurde mit 2.300 Mill. S um 30% weniger für Brutto-Anlageinvestitionen ausgegeben als 1980. Mit der Belebung der Baunachfrage 1986 und 1987 waren die Bauunternehmer veranlaßt, wieder mehr in Maschinenkapazitäten zu investieren. Nach den Ergebnissen des Investitionstests und unter Berücksichtigung von zu erwartenden Planrevisionen erhöhten sich die Investitionsausgaben 1986 infolge von Nachholeffekten um 15% und 1987 um weitere 4% auf 2.750 Mill. S nominell. Entsprechend der Preisentwicklung für Baumaschinen und Baugeräte werden die Investitionsausgaben 1987 real um knapp 1% über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis liegen.

Übersicht 9

Investitionspläne und ihre Revisionen
 Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
				Mill S (hochgeschätzt)				
Herbst 1980	1 898							
Frühjahr 1981	2 394							
Herbst 1981	2 177	1 632						
Frühjahr 1982	2 660	1 976						
Herbst 1982		1 771	1 524					
Frühjahr 1983	2 970	2 409	1 989					
Herbst 1983			1 946	1 616				
Frühjahr 1984		2 376	2 820	2 335				
Herbst 1984				1 933	1 641			
Frühjahr 1985			2 967	2 836	2 101			
Herbst 1985					1 840	1 862		
Frühjahr 1986				2 688	2 179	1 918		
Herbst 1986						2 541	2 312	
Frühjahr 1987					2 300	2 608	2 184	
Herbst 1987							2 202	2 150

Die Baukonjunktur entwickelte sich 1987 infolge der regen privaten Nachfrage insbesondere im Wirtschaftsbau, Wohnungsbau, Adaptierungssektor und im sonstigen Tiefbau (dank den Förderungsaktivitäten des Wasserwirtschaftsfonds und der regen U-Bahnbautätigkeit in Wien) insgesamt gut, andere Bausparten wie der Straßen-, Brücken- und Kraftwerksbau mußten jedoch Umsatzrückgänge hinnehmen. Auch hat sich die Auftragslage der Bauwirtschaft im Herbst wieder verschlechtert, sodaß die Bauunternehmen ihre Investitionsausgaben wieder vorsichtiger budgetierten. Noch im Frühjahr 1987 hatten sie ihre Investitionspläne stärker nach oben korrigiert als bei der jüngsten Herbsthebung. Die Planangaben für 1987 lagen zuletzt sogar unter den vergleichbaren Plänen des Jahres 1986 (3. Plan 1987 gegenüber 3. Plan 1986 — 13%). Allerdings wird infolge der anhaltend guten Konjunkturlage der Bauwirtschaft bis Jahresende mit leichten Korrekturen der Investitionsausgaben für 1987 nach oben gerechnet, sodaß insgesamt eine leichte Belebung der Ausrüstungsinvestitionen des Bausektors zu erwarten ist.

Das vorrangige Investitionsziel der Bauunternehmen ist nach wie vor die Ersatzbeschaffung (81% der Baubetriebe des Bauhauptgewerbes und der Bauindu-

strie). Für 13% der Betriebe ist die Rationalisierung das wichtigste Investitionsziel und für 6% der Betriebe die Kapazitätserweiterung. Im Vergleich zu den Jahren vorher haben diesmal etwas mehr Unternehmen mit dem Ziel der Erweiterung investiert (1987 6%, 1985 und 1986 nur 3%).

Insgesamt lag die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Maschinenanlagen 1987 bei 72% (ähnlich wie 1986). Infolge des Nachfragerückgangs in Teilbereichen des Tiefbaus (Straßen- und Kraftwerksbau) ist auch die durchschnittliche Auslastung der Maschinenkapazitäten der Tiefbaubetriebe im Vergleich zum Jahr 1986 gesunken (1986 70%, 1987 69%), jene der Hochbauunternehmen blieb mit 74% in beiden Jahren konstant.

1988: Niedrigere Investitionsbudgets

Nach den jüngsten Indikatoren wird sich die Nachfrage nach Bauleistungen 1988 deutlich abschwächen. Die Auftragsbestände mit einer Reichweite von 12 Monaten sind (laut den letzten Ergebnissen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes von Ende September) nominell nur geringfügig gestiegen (nach der Halbjahresmeldung um 1,6% und nach der vierteljährlichen Statistik über die Auftragslage um 0,1%). Insgesamt — unter Berücksichtigung der längerfristigen Aufträge — sind die Bestände im Vergleich zum Vorjahr sogar um knapp 5% gesunken. Im Tiefbau werden infolge der empfindlichen Kürzungen im Straßen-, Brücken- und Kraftwerksbau besonders starke Rückgänge verzeichnet, der Hochbau dürfte 1988 durch private Aufträge im Wirtschaftsbau, Wohn- und Adaptierungssektor etwas besser ausgelastet sein.

Übersicht 10

Investitionen 1985 bis 1988
 Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1985	1986 ¹⁾	1987 ¹⁾	1988 ¹⁾	
Nominell	Mill S 2 300	2 650	2 750	2 690	
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-14	+15	+4	-2

Endgültiges Ergebnis — ¹⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Übersicht 11

Beurteilung der Investitionsziele
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	% der Betriebe nannten als Investitionsziele		
	Kapazitäts- erweiterung	Rationalisierung	Ersatz- beschaffung
1982	3	16	81
1983	1	19	80
1984	6	21	73
1985	3	23	74
1986	3	18	79
1987	6	13	81

Insgesamt kann allerdings damit gerechnet werden, daß die Bauwirtschaft noch im 1. Halbjahr 1988 von der guten Baukonjunktur 1987 profitiert und begonnene Bauvorhaben fertiggestellt werden, in der zweiten Jahreshälfte muß hingegen mit einer deutlichen Wende der Konjunkturentwicklung im Bausektor gerechnet werden.

Im Hinblick auf diese Ausgangsposition haben die Bauunternehmen ihre ersten Investitionspläne für 1988 sehr vorsichtig geschätzt. Die Planangaben lagen ähnlich wie in Jahren schwacher Nachfrage unter dem vergleichbaren Plan des Vorjahres (1. Plan 1988 gegenüber 1. Plan 1987 -7,0%). Die noch zu erwartenden Planrevisionen bis zum endgültigen Ergebnis dürften allerdings etwas besser ausfallen, als aufgrund des Ausgangsniveaus zu erwarten ist. Die Ankündigung der Abschaffung der Investitionsbegünstigung und somit auch der vorzeitigen Abschreibung im Rahmen der für Anfang 1989 vorgesehenen Steuerreform könnte zu gewissen Vorzieheffekten führen. Die Bauunternehmer würden somit Maschinen- und Gerätekäufe ins Jahr 1988 vorziehen, um in den Genuß der Abschreibungsbegünstigung zu kommen. Dieser Effekt könnte den Rückgang der Investitionen der Bauunternehmen etwas mildern. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Einflußgrößen

Übersicht 12

Kapazitätsauslastung
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1978	78	76	77
1979	79	75	77
1980	78	78	78
1981	78	76	77
1982	74	74	74
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	70	71
1986	74	70	72
1987	74	69	72

Übersicht 13

Auftragslage im Hoch- und Tiefbau

	Auftragsbestände					
	Insgesamt		Innerhalb von			
			6 Monaten		12 Monaten	
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1986 I Qu	50 726	+ 6,6	26 001	+ 12,0	40 055	+ 7,4
II Qu	52 501	+ 4,2	28 741	+ 7,5	40 549	+ 4,4
III Qu	50 475	- 3,9	29 309	+ 12,3	41 978	+ 6,2
IV Qu	47 181	- 4,8	28 498	+ 15,4	39 310	+ 4,0
1987 I Qu	55 295	+ 9,0	30 557	+ 17,5	45 318	+ 13,1
II Qu	54 507	+ 3,8	30 722	+ 6,9	44 709	+ 10,3
III Qu	48 004	- 4,9	27 833	- 5,0	42 027	+ 0,1

Q: Vierteljährliche Statistik der Auftragslage des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

und einer zu erwartenden schwachen Konjunkturkomponente wird das endgültige Investitionsvolumen 1988 voraussichtlich nominell 2.690 Mill S erreichen. Dies bedeutet nach der kräftigen Expansion der vergangenen zwei Jahre (1986 +15%, 1987 +4%) eine Verringerung des nominellen Investitionswertes um 2%. Entsprechend den zu erwartenden Steigerungen der Baumaschinen- und Gerätepreise ist gegenüber 1987 mit einem Rückgang des realen Wertes um 4% bis 5% zu rechnen.

Insgesamt werden auch 1988 Ersatzbeschaffung und Rationalisierung die vorrangigen Investitionsmotive sein. Investitionsintensität und Investitionsquote werden ebenfalls sinken. Nach den ersten Plänen dürften die Hochbauunternehmen ihre Investitionsbudgets stärker kürzen als etwa die Tiefbauunternehmen, die schon 1987 infolge der Auftragsschwäche nur vorsichtig in Maschinen und Geräte investierten. Besonders deutliche Investitionseinsparungen sind in der Bauindustrie zu beobachten, die Betriebe haben insbesondere durch das Fehlen von Großbauvorhaben mehr freie Kapazitäten zur Verfügung als kleinere und mittlere Bauunternehmen, die vor allem von den Aufträgen im Bereich des Sanierungs- und Modernisierungssektors mehr profitieren.

Elektrizitätswirtschaft

1987: Kraftwerksprojekte weiterhin blockiert — Investitionen stark geschrumpft

Die Elektrizitätswirtschaft hat 1987 nur 12,5 Mrd S investiert, um fast ein Viertel weniger (-23%) als im Jahr davor. Die Investitionsprogramme konnten nur

Übersicht 14

Investitionen 1986 bis 1988
Elektrizitätswirtschaft

	1986	1987	1988	1987 1988	
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	16 164	12 457	13 039	-22,9	+ 4,7
Verstaatlichte Elektrizitäts- wirtschaft	15 373	11 732	12 567	-23,7	+ 7,1
Verbundkonzern	4 604	3 266	3 565	-29,1	+ 9,1
Landesgesellschaften	10 180	7 861	8 077	-22,8	+ 2,8
Landeshauptstädtische EVU	589	805	925	+ 2,7	+52,8

Übersicht 16

Investitionen in Bauten
Elektrizitätswirtschaft

	1986	1987	1988	1987 1988	
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	4 137	3 208	9 321	- 22,5	+ 15,9
Verstaatlichte Elektrizitäts- wirtschaft	3 714	2 968	9 028	- 20,1	+ 19,3
Verbundkonzern	1 253	1 140	2 310	- 9,0	+ 10,1
Landesgesellschaften	2 325	1 749	5 997	- 24,8	+ 18,9
Landeshauptstädtische EVU	136	79	721	- 42,0	+159,2

teilweise realisiert werden, für den Bau größerer Kraftwerke wurde auch 1987 keine behördliche Genehmigung erteilt. Bereits im Herbst 1986 meldeten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU), daß der Kraftwerksbau praktisch zum Stillstand gekommen ist und daher die Investitionen der EVU 1987 stark schrumpfen werden. Wie die vorläufigen Ergebnisse zeigen, war der Investitionsrückgang noch stärker als anfangs erwartet. Die bereits gekürzten Bauprogramme mußten in der Folge noch eingeschränkt werden, und der Abstand zum Vorjahr hat sich vergrößert. (Wären die ersten Planangaben realisiert worden, hätte der Investitionsrückgang 1987 14% betragen, tatsächlich investierte die Elektrizitätswirtschaft aber um 23% weniger als 1986.)

Die Aufwendungen für den Kraftwerksbau sind in der ersten Hälfte der achtziger Jahre kräftig gestiegen. Gleichzeitig nahm aber auch der Widerstand in der Bevölkerung gegen den Bau von Großkraftwerken zu. 1984/85 hat die Bundesregierung infolge des massiven Protestes gegen den Bau des Donaukraftwerks Hainburg beschlossen, den Kraftwerksbau östlich von Greifenstein vorläufig einzustellen und die Baupläne neu zu prüfen. Da in der Folge Einsprüche auch die Errichtung anderer Kraftwerke behinderten, befindet sich derzeit kein größeres Wasserkraftwerk im

Bau. Die Investitionsaufwendungen verringerten sich von 19 Mrd S (1985) auf 12 Mrd S.

Die Elektrizitätswirtschaft hat im Herbst 1987 ihr revidiertes Bauprogramm veröffentlicht ("Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm des Verbundkonzerns und der Gruppe der Landesgesellschaften für den Zeitraum 1987 bis 1996"). Für den Versorgungsbereich der Verbundgruppe und der Gruppe der Landesgesellschaften wird mit einer Zunahme des Stromverbrauchs im Inland um 2,5% (1986/1996) pro Jahr gerechnet. Die Verbrauchsprognose des Vorjahres (1984/1995 +3,0%) wurde deutlich nach unten korrigiert. Die neue Prognose berücksichtigt noch nicht die im Sommer beschlossene Einstellung der stromaufwendigen Erzeugung von Rohaluminium in Ranshofen. Bei sonst unveränderten Bedingungen würde dieser Effekt den durchschnittlichen jährlichen Stromverbrauchszuwachs auf 2,1% (1986/1996) drücken. Für die Deckung des künftigen Bedarfs ist nach den Vorstellungen der Elektrizitätswirtschaft der Bau von 50 Kraftwerken (46 Wasserkraftwerke mit einer Leistung von 2 577 MW, 4 Wärmekraftwerke mit einer Leistung von 550 MW) dringend notwendig. Ziel des Programms sind die sichere, ausreichende und wirtschaftliche Deckung des künftigen Bedarfs, die größtmögliche Schonung von Landschaft und Umwelt, die Nutzung heimischer Energieträger, die Substitution des Heizöleinsatzes in Wärmekraftwerken durch Kohle und durch die Stromerzeugung in Wasserkraftwerken, der Ersatz unwirtschaftlicher (umweltschädigender) alter Anlagen durch neue, die bestmögliche Energienutzung in Wärmekraftwerken durch Auskopplung von Wärme soweit wirtschaftlich vertretbar, die Schaffung ausreichender Reservekapazität und der Ausbau des Verbundbetriebs der Elektrizitätswirtschaft.

Nur ein kleiner Teil der im langfristigen Bauprogramm enthaltenen Projekte befindet sich bereits im Bau oder ist behördlich genehmigt. Dennoch dürfte die Deckung des Strombedarfs in den kommenden fünf Jahren keine Schwierigkeiten bereiten, weil in jüngerer

Übersicht 15

Entwicklung der Investitionspläne für 1987
Elektrizitätswirtschaft

	Erhebung		
	Herbst 1986	Frühjahr 1987	Herbst 1987
	Veränderung der jeweiligen Investitionsangaben für 1987 gegen 1986 in %		
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	-14,2	-16,6	-22,9
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	-13,6	-17,2	-23,7
Verbundkonzern	-27,1	-18,5	-29,1
Landesgesellschaften	- 6,9	-22,1	-22,8
Landeshauptstädtische EVU	-12,3	+77,1	+ 2,7

ster Zeit große Wärmekraftwerke fertiggestellt wurden. Die Elektrizitätswirtschaft urgiert dennoch rasche Entscheidungen über den Bau weiterer Wasserkraftwerke, weil sie für Mitte der neunziger Jahre zunehmende Versorgungsschwierigkeiten und rasch steigende Produktionskosten befürchtet.

Zu den größten Investitionsprojekten des Jahres 1987 zählte die Fertigstellung der Wärmekraftwerke Dürnrohr, Mellach und Riedersbach. In allen drei Kraftwerken wird für die Dampferzeugung Kohle eingesetzt, alle drei Kraftwerke verfügen über Einrichtungen zur Verringerung des Ausstoßes von Schwefeldioxyd, Flugasche, Staub und Stickoxyd. Dagegen wird nur die Wärme des Kraftwerks Mellach für die Fernwärmeversorgung genutzt. Mit dem Bau der Kraftwerke wurde in den Jahren 1982/83 begonnen, sie gingen 1986/87 in Betrieb. Die drei Kraftwerke verfügen zusammen über eine elektrische Leistung von 1.119 MW (zuzüglich 200 MW thermische Leistung), die Baukosten betragen insgesamt 21 Mrd. S bzw. 18 000 S je kW. Außerdem wurde 1987 die dritte Ausbaustufe der Speicherkraftwerksgruppe Zemm am Ziller fertiggestellt. Der Leistungszuwachs beträgt 360 MW (Turbinen und Pumpbetrieb), der Arbeitszuwachs 360 GWh pro Jahr. Die Kraftwerkserweiterung kostete 7,6 Mrd. S, die Bauarbeiten dauerten fast neun Jahre.

1988: Investitionen nur wenig höher als im Jahr zuvor

Die EVU rechnen damit, daß die Genehmigung zum Bau der projektierten großen Wasserkraftwerke noch einige Zeit dauern wird. Infolge der Fertigstellung kleinerer Kraftwerksbauten könnte das Investitionsvolumen 1988 dennoch geringfügig höher sein als 1987. Die Elektrizitätswirtschaft plant 1988 13,0 Mrd. S zu investieren, um 5% mehr als im Jahr zuvor.

Entscheidungen über den weiteren Kraftwerksbau in Österreich sind umgehend zu treffen. Projekte gibt es insbesondere für die energiewirtschaftliche Nutzung der Donau östlich von Greifenstein, für die Nutzung des Inn, der Salzach, der Drau und der unteren Ill sowie für die Wasserkraftnutzung durch Speicherkraftwerke in Reichraming und Kals-Matrei. Die Abwägung der wirtschaftlichen Vorteile und ökologischen Nachteile eines Kraftwerksprojekts erschwert sicher die Entscheidungsfindung. Die Verbundgruppe allein hat für die kommenden zehn Jahre Baupläne mit einem Auftragsvolumen von 30 Mrd. S. Zu den größten geplanten Bauvorhaben der EVU zählen der weitere Kraftwerksbau an der Donau und der Bau von zwei großen Speicherkraftwerken. Derzeit werden

drei Varianten für den Kraftwerksbau im Bereich der Donau bei Hainburg geprüft: das alte Hainburg-Projekt, die Variante Wildungsmauer/Wolfsthal II und das Projekt Engelhartstetten. Es ist damit zu rechnen, daß die Prüfung der neuen Projekte etwa eineinhalb Jahre dauern wird. Für den Bau des Speicherkraftwerks Dorfertal wurden weitere Gutachten eingeholt, das Speicherkraftwerksprojekt Reichraming dürfte in nächster Zeit nicht realisiert werden. Für einige kleine Wasserkraftwerke wurde die Baugenehmigung erteilt, kleine Wasserkraftwerke sollen auch 1988 fertiggestellt werden. Dazu zählen insbesondere die Kraftwerke Paternion (Leistung 24 MW), Grafenhof (34 MW), Wald (21 MW) und Amlach (60 MW). Die spezifischen Investitionskosten kleiner Wasserkraftwerke liegen in der Regel erheblich über jenen der Großkraftwerke. Die Baukosten von kleinen Kraftwerken sind derzeit gemessen an ihrer Leistung um etwa zwei Drittel höher als die von großen, gemessen an ihrem Arbeitsvermögen produzieren sie fast doppelt so teuer.

Städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

1988: Ende des kräftigen Investitionsaufschwungs in Sicht

Anfang der achtziger Jahre schrumpften die Investitionen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe stark, weil große Bauvorhaben abgeschlossen wurden und wachsende Finanzierungsschwierigkeiten die Realisierung neuer Projekte behinderten. Seit 1984 steigen die Investitionen dieses Wirtschaftsbereichs wieder stürmisch, erst 1988 dürfte der Investitionsaufschwung zu Ende gehen. Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe investierten 1987 8,3 Mrd. S, um 17% mehr als 1986 bzw. zweieinhalbmals so viel wie 1983, zu Beginn des Investitionsbooms. Die Unternehmen haben ihre Investitionspläne für 1987 weitgehend eingehalten, nur die Ausgabenschätzungen für den Bau der U-Bahn in Wien waren anfangs zu hoch. 1988 beabsichtigen die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe 8,5 Mrd. S zu investieren, um 3% mehr als 1987. Eine Steigerung der Ausgaben wird von den Verkehrsbetrieben und den Gasversorgungsunternehmen geplant, eine Einschränkung von den Wasserwerken und den Fernwärmeversorgern.

Der Großteil der Investitionsaufwendungen wird auch 1988 auf den Bau der U-Bahn in Wien entfallen. Nach Fertigstellung des Grundnetzes wird derzeit der zweite Teil des langfristigen Bauprogramms verwirklicht. Dieser enthält die Herstellung einer U-Bahnverbin-

Übersicht 17

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1986	1987	1988	1987	1988
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfasste Stadtwerke	7 085	8 280	8 494	+ 16,9	+ 2,6
Gaswerke	1 053	1 205	1 412	+ 14,4	+ 17,1
Wasserwerke	644	947	861	+ 47,2	- 9,1
Verkehrsbetriebe ¹⁾	4 203	4 694	4 981	+ 11,7	+ 6,1
Fernheizwerke	1 185	1 434	1 240	+ 20,9	- 13,5

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

dung zwischen Erdberg und Ottakring (Linie U 3) und zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten (U 6). Die Strecken werden insgesamt 28 km lang sein, die Baukosten betragen 38 Mrd. S. Die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt wurden 1983 aufgenommen, 1989 wird der Betrieb auf Teilstrecken aufgenommen werden, für 1991 ist der Vollbetrieb auf der Linie U 6 und für 1995 auf der Linie U 3 geplant. An den Baukosten beteiligen sich Wien und der Bund je zur Hälfte, die größten Investitionsaufwendungen sind entsprechend dem geplanten Baufortschritt für die Jahre 1987 bis 1989 geplant. Quecksilberfunde im Erdreich behinderten 1987 die Arbeiten an der Linie U 3 merklich, 1988 könnte die Kürzung von Finanzierungsmitteln aus der "Nahverkehrsmilliarde" dazu führen, daß

weniger Mittel für den U-Bahnbau zur Verfügung stehen und letztlich Fertigstellungstermine erstreckt werden müssen.

Der Großteil der Investitionen für die Wasserversorgung entfällt 1988 auf die Fassung der Pfannbauernquelle und deren Einleitung in die 1. Hochquellenleitung und auf die Sanierung der 2. Hochquellenleitung. Die Aufwendungen der Gasversorger dienen 1988 vor allem der Erweiterung und Verstärkung des Gasnetzes in Wien sowie dem Ausbau des Erdgasnetzes in Oberösterreich und in der Steiermark. Die Investitionen in die Fernwärmeversorgung haben in den achtziger Jahren besonders rasch zugenommen. 1988 werden sie voraussichtlich erstmals sinken. Dieser Rückgang erklärt sich nicht so sehr aus der relativen Verteuerung der Fernwärme infolge des Verfalls der Erdölpreise, sondern aus der Fertigstellung von großen Bauvorhaben. Größter Investor in diesem Bereich sind die Heizbetriebe Wien. Diese planen, die durch Brand zerstörte Rauchgasanlage im Fernheizwerk Spittelau zu erneuern, die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig zu erneuern, Einrichtungen zur Auskoppelung der Wärme des neuen Blockkraftwerks III/IV in Simmering herzustellen und die Fernleitungen für die Fernwärmeversorgung in Wien auszubauen.

Karl Aiginger
Margarete Czerny
Wolfgang Klameth
Karl Musil